



Hielten am Mittwoch Referate zu Energie und Erdgas (von links): der Schwyzer Regierungsrat Othmar Reichmuth, Walter Güntensperger (VR-Präsident Erdgas Obersee), Daniela Decurtins (Direktorin Schweizer Gasindustrie) sowie der Glarner Regierungsrat Robert Marti. Bild: Manuela Matt

Neue Gasleitung wurde gefeiert

STROM. Am Mittwoch lud die Erdgas Obersee AG zur Schiffsrundfahrt. Dabei wurde die Inbetriebnahme der Gasleitung gefeiert, die von Feldbach nach Altendorf verläuft. Wichtiges Thema war die Energiezukunft sowie die Rolle, die Erdgas dabei spielt.

MATTHIAS MEHL

Wird im Kanton Schwyz überhaupt Erdgas verwendet? Diese Frage hatte sich Regierungsrat Othmar Reichmuth im Vorfeld seines Referates gestellt, welches er am Mittwoch auf dem Ledischiff vor 40 Gästen hielt. Dazu eingeladen hatte die Erdgas Obersee AG, um damit die Seeleitung offiziell einzuweihen, die zwischen Feldbach und Altendorf quer

durch den See verläuft. Bei seinen Recherchen habe Othmar Reichmuth dann festgestellt, dass in Schwyz durchaus auf den Energieträger Erdgas gesetzt wird – auch wenn man zum Beispiel im Wärmebereich unter dem schweizerischen Durchschnitt liege. «Dennoch», betonte der Vorsteher des kantonalen Baudepartements, «ist Gas eine wichtige und zukunftssträchtige Energiequelle.» Besonders für den Atomausstieg könnte es zentral werden, denn schliesslich braucht es einen Ersatz für die Energie, welche durch das Abstellen der Kernkraftwerke verloren geht. Dass die nun eingeweihte Seeleitung insbesondere March und Höfe versorgt, freute ihn sehr.

Am Anfang nur skeptisch

Glücklich zeigte sich auch Walter Güntensperger, der Verwaltungsratspräsident der Erdgas Obersee. Dabei sei die

Idee, eine Leitung durch den Zürichsee zu legen, zuerst alles andere als gut angekommen. «Wir dachten im ersten Moment, dass die Techniker wohl etwas übermütig seien, dass das eine reine Zwängerei wird.» Doch je länger man mit der Idee jonglierte, desto überzeugter wurde man schliesslich vom Vorhaben. Von November letzten Jahres bis diesen Mai wurde die Leitung dann erstellt und durch den See gezogen, die Kosten beliefen sich auf vier Millionen Franken. Jetzt ist sie bereit, Auserschwyz sowie den Kanton Glarus mit Erdgas einzudecken (siehe Kasten).

Das freut insbesondere auch den Glarner Regierungsrat Robert Marti. «Es ist gut, wenn wir bei uns möglichst wenig Russen-Gas brauchen», sagte er lachend. Glarus habe den Energieträger Erdgas immer geschätzt, tatsächlich sei Glarus die 15. Ortschaft in der Schweiz,



die auf diesen Rohstoff setzte. Dass Erdgas in Zukunft eine grössere Rolle spielt, dafür ist Daniela Decurtins als Direktorin der Schweizer Gasindustrie besorgt. Heute heizten noch 54 Prozent der Schweiz mit Öl, Gas kommt auf 20 Prozent. «Es gibt also sehr viel Potenzial»,

betonte Decurtins. Insbesondere, da Erdgas sicher noch für 300 Jahre vorhanden sein wird und sich mit Biogas bereits eine nachhaltige Alternative etabliert.

LEITUNG IN ZAHLEN

Die Seeleitung Feldbach–Altendorf ist 5200 Meter lang. Bis auf eine Wassertiefe von 10 Metern wurde sie im Seegrund eingegraben. Das Rohr ist aus Stahl und hat einen Durchmesser von 273 Millimetern und wurde beim Seedamm mit Beton eingefasst. (mam)